

Das Ref 22 des LISUM hat 8. Und 9. Dezember zusammen mit der Max-Taut-Schule in Berlin einen beruflichen Fachtag für Sanitär, Heizung und Lüftung, insbesondere zu Problemen in der Ausbildung von „Anlagenmechaniker/innen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ durchgeführt.

Berufliche Fachtage sind eine Form der Qualifizierung und des Austausches der Lehrer/inn/en und Ausbilder in einem Beruf. An den Fachtagen werden sowohl fachliche Themen des Berufes wie auch Perspektiven angesichts gesellschaftlichen und technischen Wandels behandelt.

Beides ist mit dem SHK-Fachtag gelungen. Insgesamt haben ca. 60 Lehrkräfte teilgenommen, sie kamen aus Berlin, Brandenburg sowie den östlichen Bundesländern. Der erste Tag fand im LISUM und im OSZ Teltow, der zweite in Berlin in der Max-Taut-Schule statt. Gegenseitige Besuche tragen zum fachlichen Austausch und zur Netzwerkbildung bei. Mit der Teilnahme der Firmen Brötje, Grundfos, Rehau, Junkers, Wöhler sowie der SHK-Innung konnten die Probleme des Berufes mit der Praxis, mit einigen wichtigen Betrieben der Branche diskutiert werden. Das geschah in 4 Workshops und einer Plenumsrunde.

Angesichts der Forderung nach einer Energiewende, der Auseinandersetzung mit regenerativen Energien, insbesondere der Einbindung von Solarthermie in Heizungs- und Warmwassersysteme, stehen Fachkräfte vor folgender Herausforderung: Die Geräte werden miteinander gekoppelt, wie z. B. bei Brennwerttechnik und Solarthermie, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Wärmepumpe usw. Das Gesamtsystem der Haustechnik muss zum Laufen gebracht bzw. gewartet und instand gesetzt werden. Es gibt auch noch stromerzeugende Heizungen, die als Mikro-KWK gegenwärtig auf dem Vormarsch sind und als Brennstoffzellen-Heizgeräte für die Zeit nach 2013 bereits angekündigt werden. Die energiepolitischen Zielsetzungen zu CO₂-Einsparungen, zur Reduzierung des Energiebedarfs, zur Steigerung der Energieeffizienz sind hinlänglich bekannt.

Diskutiert wurde: Ist es für die Auszubildenden überhaupt möglich, in der vorgegebenen Ausbildungszeit das alles qualifiziert zu lernen, was gegenwärtig in den Ordnungsmitteln vorgesehen ist und durch Innovation, technologischen Wandel und neue Kundenwünsche auf der Tagesordnung praxisbezogener Installation von Haustechnik steht? Kann und darf die Branche davon ausgehen, dass der Umfang der gewünschten und im Alltag im Einzelnen auch geforderten Qualifikationen in Betrieb und Schule vermittelbar ist angesichts der Tatsache, dass der Beruf nach wie vor ein nicht sehr hohes Ansehen unter Jugendlichen hat? Auszubildende bringen nicht immer gute schulische Voraussetzungen mit.

Verfügen die Lehrkräfte zeitlich, fachlich, methodisch, multimedial und die Oberstufenzentren ausstattungsmäßig usw. über die Voraussetzungen und Bedingungen, dieses alles leisten zu können?

Die Branche macht sich angesichts des Schülerrückganges Sorgen, ob zukünftig genügend gut qualifizierte Fachkräfte ausgebildet werden können, denn die Energiewende will nicht nur auf dem Papier und in den Planungsbüros der Fachplaner umgesetzt sein, sondern insbesondere vor Ort auf den Baustellen der Niedrigenergiehäuser und in der energetischen Gebäudesanierung.

Der Fachtag warf viele Fragen auf, regte zu intensiven Diskussionen der Fachleute an und qualifizierte viele Lehrkräfte insbesondere in den fachbezogenen Workshops, in denen es primär um Unterricht, Unterrichtsmaterial, fachliche Neuerungen, Einbindung von Innovation sowie neuen Techniken und vieles andere mehr ging. Der Fachtag hat eines seiner wichtigsten Ziele erreicht: Der Dialog wird fortgesetzt, der nächste berufliche Fachtag wird von einer Schule in Sachsen und dem dortigen Landesinstitut ausgerichtet. Berliner und Brandenburger Lehrkräfte sind schon jetzt herzlich eingeladen.